

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittel zur Vertilgung der Reblaus.

Man verbinde die Rebstöcke untereinander mit Zwirnseiden. Bekanntlich hält die Reblaus sich nicht lange bei einem Stöcke auf, sondern stätet täglich dem Nachbarstöcke Visiten ab. Sobald sie nun das Zwirnseid bemerkt, denkt sie: „Aha, das ist ja eine recht bequeme Kommunikation.“ und beginnt, längs des Seiles zu kriechen. Mitten auf dem Faden bekommt sie aber Lust, sich zu schaukeln. Sie denkt: „Na, warum denn nicht?“ und schaukelt rüstig darauf los. Nun weiß aber jedes Kind, wie plump und ungeschickt die Reblaus ist. Natürlich wird sie vom Seile in ein unten aufgestelltes Gefäß mit Petroleum fallen, worin sie jämmerlich ersaufen muß.

Nägel: Händ er no nüt g'hört, Chueri, wänd's denn noch e feini Mittel ergryfe gege dā Ueberfluß a Hunde in eurer Stadt Züri, wo d'Zytige eister dervo schribet? — Sie säged ja, die Absonderige seiged sogar g'sundheitschäbli, und will ich mit mim Chram da perfeh au öppe drunder z'fide ha, wā ich etschiede au für Repressalie gege die Viecher.

Chueri: I ha würlti neime g'hört öppis lüte und wenn das Projekt z'stand chām, chönt Cu g'holfe werde. Me wott nämli zwe Drittel vu euße Hunde dem König vo Bayere schide. Dört würd's denn mit Schloßhaute-Rechnige g'uetteret, so daß sich s'Ministerium nümme demit z'beaße hät.

Nägel: Ja und wenn's denn mit der Arbet fertig sind?

Chueri: Ihr sind doch ase blöd überobe, Nägel. — Begrifed, die Rechnige sind gwüß ejo g'alze, daß es die Viecher vorher buzt.

Ein Berichterstatter der Divisionsmanöver im Aargau depešchirte seinem Blatt: „Witth schafft nicht.“ Nach langem Kopferbrechen legte die Redaktion dieß folgendermaßen zu recht: „Unsre Truppen leiden Noth, es scheint mit der Bedienung im Felde übel zu stehen.“ Zugleich sandte sie ihrem Berichterstatter einige Würste und Cognacflaschen. Jetzt depešchirte Jener deutlicher: „Armee-Bedienung schon gut, aber Beherrschung, oh weh!“

Offiziersbedienter (Morgens vor Tag den Quartiermeister wedend): Herr Quartiermeister, ich muß einen Bon haben, um Ihr Pferd beschlagen zu lassen.

Quartiermeister: Ah was, einen Bon, laßt das Pferd beschlagen, es kömmt auf die Rechnung zum andern.

Bedienter: Ohne Bon beschlägt mir's der Schmied nicht.

Quartiermeister: Himmel Herrgott, woher seid Ihr denn, daß Ihr beim Schmied nicht einmal soviel Kredit habt, daß er Euch das Pferd beschlägt?

Bedienter: Ich bin halt kein Berner, ich bin bloß ein Züribieter, und da macht mer derig's nüd.

Wiederholungskurse.

Es haben einzurücken:
Guiden-Kompagnie No. 6 den 22. September, Vormittags 10 Uhr, bei der Kaserne in Zürich.
Bataillon No. 63, Cadres: den 22. September, Vormittags 10 Uhr; Mannschaft: den 25. September, Vormittags 8 Uhr, bei den Militäranstalten in Winterthur.
Im Weitern wird auf die Anschläge in den Gemeinden verwiesen.

Allfällig ändern zürcherischen Bataillonen zugetheilte Mannschaft, welche dieses Jahr noch keinen Wiederholungskurs gemacht hat, aber hiezu pflichtig ist, soll sich ebenfalls mit Bataillon 63 in Winterthur stellen.

Zürich, den 17. September 1885.

-136-1

Die Militärdirektion.

!! Weinreben !!

Zu verkaufen zirka **3,000 Meter Weinreben** (Ausstich), mit oder auch ohne die dießjährigen Trauben, bei
-134-2 **A. Tamini in St-Léonhard (Wallis).**

Als nahrhafteste und preiswürdigste

Chocolade empfiehlt sich die Marke **Sprüngli**

-105-26 **Zürich.**

Trauben

von hier, in Kisten von 5 Kilos zu 4 Franken versendet bis Ende Oktober. (N. 38)-135-3

J. Antille, Sitten.

Billard-Kugeln,
prima Qualität,
von **Elfenbein.**
liefert zu billigsten Preisen
Th. Weltin, Drechsler,
-114-10 Napfgasse, Zürich.

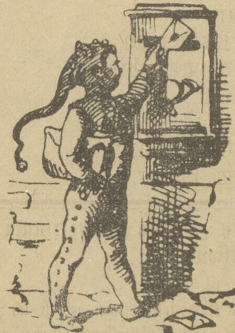
Offizier: Herr, wenn Sie mich so anglozen, ziehe ich vom Leber.
Herr: Was, ist Ihr Leber schon gegerbt?

Zahnarzt: Nur Muth, mein Fräulein! Frisch gewagt ist halb gewonnen! (Er bricht den halben Zahn ab.) Nun, sehen Sie, halb gewonnen haben wir schon.

Sie: Da kommt Jemand, wer ist wohl das?

Er: Das ist natürlich ein Komiker.

Briefkasten der Redaktion.



H. B. i. K. Darüber muß man sich nur keine grauen Haare wachsen lassen. Die Herren brauchen immer die gleichen Phrasen, einmal pro und das andere Mal contra. Daran fehlt auch kein Deut und ist Beweis von hohem Geist. Vide die Feinschnäppler in der Alkoholfrage. „Geld du bist mir lieb!“ — M. J. i. T. Das „Th. Bl.“ schreibt: „Meteorologische Säule in Thun! Zeit der Beobachtung, Mittags 12 Uhr.“ Was das für Viecher sind, wissen wir allerdings nicht, aber wenn das Spatium zwischen e und i wegleibt, so gibt es größere Karitäten. — F. i. L. Der Fehler liegt einzig an Ihnen; die Herren wollen eine Rechnung haben. — H. i. B. Besten Dank; obgleich der Wiß nicht ganz verständlich sein dürfte. F. G. i. M. Mit Vergnügen dem Seger übergeben. — Jobs. Die Dämonsgeschichte dürfte nun wohl kalt gestellt werden, da man sie — wenigstens theilweise — dementirt. — S. J. Bei Th. Schröder in Zürich erschien jüngst ein Büchlein: „Winke für's Leben“ und das könnte für diesen Badschiff sehr gut passen. — U. G. i. R. Daß dem armen Metzger X. die Beine abgenommen worden, ist ein beklagenswerther Unfall. Aber es wäre doch besser gewesen, die Beinsammlerin und nicht die Kunden hätten dieß thun müssen. — Lösele. Es gäbe nun nie und da etwas sehr Interessantes. Wer hören will, der höre. — Spatz. Das lange Schwert könnte an Orten verlegen, wo es nicht sollte. — N. N. Wenn Sie Ihre Gedichte in einem Weinberg lesen, dann wird der Wein sauer. Also bitte, thun Sie das nicht. — Jobs. Es ist nun doch wohl „gechöst“ genug. — H. R. Besten Dank — Orion. Sie rauchten hinauf, sie rauchten nieder, aber eine Antwort brachten sie nicht wieder. — A. v. A. Urlaub wegen der Krankheit der Frau und kein Urlaub wegen des Todes eines Kindes, ist allerdings nicht die gleiche Elle. Die Motive sind uns unbekannt; daß aber die Israelfitten zur Feier ihres Neujahrsfestes beurlaubt worden, gibt uns Niemand an.

Haus-Verkauf.

Ein Zürcher Baugeschäft, das sich auflöst, liquidirt ungemein billig:

Ein mittleres, rentables Wohnhaus mit Hof, im innern Seefeld.

Eine Villa am See, mit Schifflande, Badhaus, Stallung etc., beim Tiefenbrunnen.

Ein schönes Haus, nächst der Tonhalle, mit grossen Parterre-Lokalen.

Mässige Anzahlungen. Kapitalienzins 4%.

So günstiger Kaufsanlass bietet sich nicht oft.

Anfragen sub Chiffre O 8976 F an Orell Füssli & Cie. in Zürich. -137-2(OF8976)

Darm- und Magenleiden.

Zeugniss.

Schon seit einiger Zeit litt ich an heftigem Darmkatarrh mit schmerzhaftem Durchfall, kolikartigen Bauchschmerzen und Ueblichkeiten, verbunden mit Magenkatarrh. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit vollständig herstellte. Ich kann daher Herrn Bremicker bei allen Darm-, Magen- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen, und garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg!

Aaffoltern a. A., im Aug. 1885.
(N. 38)-131-13 **Eduard Bär.**

Parquetbodenwische,

unübertroffene, beste Qualität, in Blechbüchsen von 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo,

Stahlspähne,

feine, mittlere und grobe, Bodenöl, Terpentinöl, Parquetbürsten

empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Volkart, Droguerie,
(N. 34)21 **Zürich.**

Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist **Hirschbühl, Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendeter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. -132-52